

7,9 Millionen Euro in der Kasse

Verbandsvorsteher des WSE berichtet über aktuellen Stand bei Altanschießerbeiträgen

VON UWE SPRANGER

Strausberg (MOZ) Gegen den Wasserverband Strausberg-Erkner laufen momentan 63 Klagen wegen der Altanschießerbeiträge. Den aktuellen Stand der Beitragserhebung hat Verbandsvorsteher Henner Haferkorn bei der jüngsten Verbandsversammlung vorgestellt.

Alle insgesamt 2457 Bescheide sind nach Angaben des Verbandschefs bis zum Jahresende 2011 verschickt worden. Zuvor waren auch für die letzten Grundstücke die Eigentümer ermittelt bzw. öffentliche Zustellungen vorgenommen worden. Von den besagten Bescheiden waren laut Haferkorn bis zum Jahresende 2367 wirksam geworden. „Bestandskräftig“, also nicht mehr zu kippen, waren Mitte März 2012 knapp

1000 davon. Sie haben dem WSE bereits knapp 7,9 Millionen Euro an Einnahmen gebracht.

Nach einer Übersicht des Verbandes sollten durch die Bescheide insgesamt knapp 22,7 Millionen Euro in die Kasse kommen. Ende Februar waren davon knapp 20,2 Millionen überwiesen worden. Von dem Geld seien bereits gut neun Millionen Euro im vergangenen Jahr für eine Sonder tilgung von Krediten eingesetzt worden. Die restliche Summe wurde als Tagegeld (gut eine Million) bzw. Festanlage (rund zehn Millionen) bei zwei verschiedenen Kreditinstituten deponiert. Wenn 2013 die Zinsbindungen für weitere Darlehen auslaufen, solle auch dieses Geld zur Tilgung eingesetzt werden, kündigte Haferkorn an.

Allerdings sind gegen die Bescheide auch 1715 Widersprüche eingegangen. Fast drei Viertel aller Betroffenen haben also von ihrem Recht Gebrauch gemacht, die Schreiben anzuzweifeln. Darunter sind auch 370 Widersprüche von Wohnungsbaugesellschaften oder -genossenschaften. Nur 23

**Von 1715
Widersprüchen
sind bislang gut
500 abgearbeitet**

Bescheide an die großen Vermieter sind demnach unwidersprochen geblieben.

Wie der Verbandschef weiter mitteilte, sind

gut 500 Widersprüche – knapp ein Drittel der Gesamtzahl – bereits bearbeitet worden. Dabei handelt es sich vornehmlich um solche, die nicht auf die verfassungsrechtliche Prüfung der Ansprüche abzielen, die in Musterklagen mit dem Verband Deutscher Grundstücksnutzer geklärt wird. Diese Widersprü-

che „ruhen“. Vom Gericht sei eine Entscheidung „im Frühjahr“ avisiert worden, sagte Haferkorn. Im Anschluss werde es ein neues Schreiben an die Betroffenen geben.

63 Grundstückseigner (2,7 Prozent) sind unterdessen gerichtlich gegen den Verband vorgegangen. Die meisten von ihnen – mehr als die Hälfte – kommen aus Strausberg. Allerdings sind in der Stadt auch die meisten Bescheide verschickt worden.

Haferkorn ist überzeugt, dass der WSE in den Verfahren die besseren Karten hat. So wie in jenen, in denen Neuanschießer im Herbst die Kalkulation angezweifelt hatten. In erster Instanz hatte der Verband diesen Rechtsstreit gewonnen. Allerdings seien die Kläger in Revision gegangen. Die Angelegenheit liege jetzt zur Entscheidung beim Oberverwaltungsgericht, sagte der Vorsteher.